

## Auf dem Naschmarkt.

Die Zufuhren an Gemüse bleiben nach wie vor schwach. Wohl wurden auch heute Kipfler an die Bewohner des vierten Bezirkes zum selben Preis wie gestern verkauft, aber die Mengen des zum Verkaufe gelangenden Krautes und Spinates genügten bei weitem nicht der Nachfrage. Das Kilo Kraut kostete 1 Krone 50 Heller, Spinat 76 bis 84 Heller. Um beide Gemüsearten mußte man sich in langer Reihe anstellen. Karfiol, von dem kleinere Stücke um 30, größere um 60 Heller verkauft wurden, war weniger begehrt. Gurken verschwinden allmählich ganz. Sie wurden heute auch um 90 Heller bei den wenigen Ständen, die sie führten, gerne gekauft. Paprika, Kürbisse und Melonen blieben im Preise unverändert. Paradeiser gelangten nach 8 Uhr morgens an einem einzigen Stande, das Kilo um 1 Krone 66 Heller, zum Verkauf.

Die Beschickung des Marktes mit Obst war heute besser, genügte aber, was die billigere Ware betrifft, bei weitem nicht der Nachfrage. Die Folge war, daß man dort, wo Äpfel um 1 Krone 70 Heller, 1 Krone 80 Heller und inländische Birnen um 1 Krone 26 Heller zu haben waren, die Menschen scharenweise angestellt sah. Sonst erschienen mehr Äpfel als an den Vortagen, für die allerdings Preise bis zu 3 Kronen 60 Heller begehrt wurden. Große Birnen um 2 Kronen 66 Heller fanden nicht so vielen Zuspruch. Bemerkenswert waren die verschiedenen Preise von Zwetschken im Verhältnis zur Güte der Ware. In einem Stande wurden Zwetschken in schier ekelhaftem Zustande um 1 Krone 60 Heller, an einem anderen rote um 1 Krone 56 Heller und wieder an einem anderen schöne blaue um 1 Krone 48 Heller verkauft. Die Inhaberin des Standes 627 schickte sich vor 9 Uhr an, ihre Zwetschken ebenfalls zum Verkaufe zu bringen. Da konnte man sehen, wie viel Schaden jetzt auch die kleinste Verzögerung im Eisenbahntransporte anrichtet. Ein Korb nach dem andern besand sich in einem Zustande, daß oft ein Viertel der Ware und mehr in Fäulnis übergegangen war. Die Händlerin sah sich, nachdem sie die unbrauchbaren Früchte in einen Kübel geworfen hatte, veranlaßt, den Preis der übriggebliebenen Zwetschken auf 1 Krone 16 Heller zu ermäßigen, um welchen Preis sie von den in Menge angesammelten Käufern auch gerne gekauft wurden.

Bezeichnend für die traurigen Verhältnisse, in denen manche Leute heute ihr Leben buchstäblich nur von Tag zu Tag fristen, war ein Vorfall, der sich bei dem eben bezeichneten Stande abspielte. Eine arme alte Frau, der man den Hunger von weitem aus dem eingefallenen Antlitze ansah, bat die Händlerin dringendst, ihr die in den Kübel geworfenen faulen Zwetschken zu verkaufen. Es bedurfte des eindringlichsten Zuredens seitens der Händlerin und der umstehenden Frauen, sie von dem Vorhaben abzubringen, daß ihr vielleicht eine schwere Gesundheitschädigung eingetragen hätte.

Trauben wurden im Kleinverkauf, die blauen mit 1 Krone, die weißen und roten mit 1 Krone 40 Heller das Viertelkilo, im Großverkauf mit 3 Kronen 70 Heller das Kilo verkauft.

Große Nachfrage herrschte wieder nach Fleisch und Würsten, deren Mengen im allgemeinen genügten. Auch Butter (6 Deka um 82 Heller) kam zur Abgabe. Gegen Vorweisung des Einkaufsscheines erhielten die Bewohner des vierten Bezirkes je eine Kerze. Klein im Gewicht und groß im Preis waren die echten Bregburger Mohn- und Ruzbeugel, die in geringer Menge auf dem heutigen Markte zu sehen waren: 62 Heller dafür zu geben, blieb den Begüterten vorbehalten.